





Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Rheiderland

mit den Gemeinden Bunde und Jemgum und der Stadt Weener (Ems)

1. Bürgerversammlung in Weener

NWP Planungsgesellschaft mbH

- 1. Herr Bürgermeister Sonnenberg Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung
- 2. Herr Folkert Steinfelder Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich Vortrag des ArL
- 3. Frau Christine Müller NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg Vortrag des Planungsbüros
- 4. Weiteres Verfahren / Terminierung der ersten Arbeitsschritte
- 5. Bildung des Arbeitskreises
- 6. Erste Sammlung von Ideen an den Stellwänden



Amt für regionale Landesentwicklung Weser - Ems

Geschäftsstelle Aurich

Dorfentwicklung Rheiderland

Informationsveranstaltungen in Jemgum, Weener und Bunde
November 2015

Folkert Steinfelder





Wozu dient die neue Dorfentwicklung

- Verbesserung der Lebensqualität
- Sicherung ortstypischer Bausubstanz
- Beachtung der demographischen Entwicklung
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Innenentwicklung)



Verfahrensweg der Dorfentwicklung.....

- Antrag der Gemeinde
- Aufnahme ins Förderprogramm
- Beauftragung eines Planungsbüros
- Bürgerversammlung (Bildung des Arbeitskreises)
- ca. 1- bis 1,5-jährige Planungsphase bis zur Fertigstellung des Konzeptes



Verfahrensweg der Dorfentwicklung.....

- Ratsbeschluss
- Genehmigung des Planes und Feststellung der Förderfähigkeit durch das ArL
- Bürgerversammlung (Vorstellung Plan und Fördermöglichkeiten)
 - Erst danach Antragstellung möglich
- Bewilligung von Projekten, <u>soweit Mittel</u> <u>vorhanden</u>



Dorfentwicklung – was wird gefördert

 Planung und Umsetzungsbegleitung durch ein beauftragtes Planungsbüro

Baumaßnahmen:

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen
- Kleinere Baumaßnahmen zur Erhaltung des ländlichen Charakters, Bewahrung alter Bausubstanz
- Neu-, Aus- und Umbau von Gemeinschaftsanlagen
- Umnutzung leerstehender denkmalgeschützter Bausubstanz
- Schwerpunkte der Investitionen liegen auf Infrastrukturmaßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft



Dorfentwicklung – Fördersätze

- Öffentliche Bauvorhaben je nach Steuereinnahmekraft der Gemeinde zwischen 33% und 73% der Bruttosumme
- Private Bauvorhaben bis 30% von Brutto (Mindestzuschuss 2.500 € (Invest Brutto: ca. 8.400 €)



Dorfentwicklung – wichtige Hinweise

 Keine Förderung mehr, wenn Aufträge schon erteilt worden sind bzw. mit der Maßnahme schon begonnen wurde!

Eigene Arbeitsleistungen werden nicht gefördert!

- Keine Förderung von Neubauten, Schwerpunkt der Förderung liegt auf denkmalgeschützter oder stark ortsbildprägender Häuser
- Beratung erfolgt über Planungsbüro



Danke für Ihre Geduld!

Haben Sie Fragen???







NWP- GmbH Planungsbüro für den Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Rheiderland

Christine Müller





Diedrich JanssenNWP Planungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Raumplanung Stadt- u. Regionalplanung Stadtplaner



Christine Müller
NWP Planungsgesellschaft mbH

Dipl.-Ing. Architektur und Städtebau Architektin Nieders. Architektenkammer





Diedrich Janssen, Dipl.-Ing. Raumplanung, Stadt- und Regionalplanung; seit 1979 bei NWP Gesellschafter



Christine Müller, Dipl.-Ing., Architektin, Städtebau, Architektur; seit 1990 bei NWP



Abigail Martin, MLI Landscape Institute Freiraum und Verkehr; seit 2011 bei NWP



Tomke Lange, Dipl.-Geographin, Landwirtschaft; Demografie seit 2000 bei NWP

PERSONAL PROPERTY.



Andreas Taudien
Dipl.-Ing. Raumplanung,
Stadt- und Regionalplanung
seit 2001 bei NWP



Anne-Katrin Heine
Master of Science
Humangeografie
Regionalplanung
seit 2011 bei NWP



Jutta Schilling, Dipl.-Biologin Natur und Landschaft, Tourismus; seit 1994 bei NWP



Karin Buß, Recherche, Lektorat, Layout seit 1979 bei NWP



Gemeinde Bunde

- Bunderhee und Bunderhammrich 2010-2012
 - Umsetzungsbegleitung seit 2013
- Ditzumerverlaat Landschaftspolder, 1996

Gemeinde Jemgum

- Ortsteile Critzum, Hatzum, 1990er Jahre Umsetzungsbegleitung seit 1999-2010
- Ortsteile Nendorp, Oldendorp und Pogum 1990er Jahre Umsetzungsbegleitung seit 1999-2008

Stadt Weener

- Ortsteile St. Georgiwold und Weenermoor, 2000-2003
 - Umsetzungsbegleitung seit 2004-2012
- Tichelwarf und Holthuserheide, 1995
- Ortsteile Diele, Dielerheide und Stapelmoorheide, 1994

Dorfregion Rheiderland

NWP







Kirchborgum: Stellplätze und Straße



Möhlenwarf: Alt Möhlenwarf



Diele: Schützenhaus







Stapelmoor: Torfweg und Umfeld Mühle



Sankt Georgiwold: Umfeld Kirche



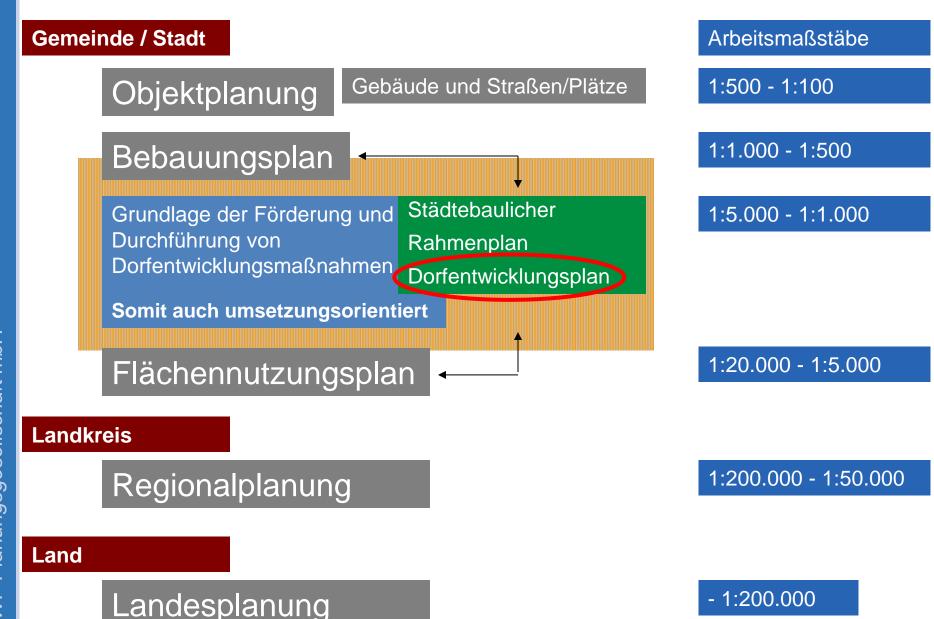
Kreisel: Stapelmoor und Weenermoor



Weenermoor: Feuerwehr



Weenermoor: Alte Bahnhofstraße



NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfregion Rheiderland

Gesamtfläche: ca. 269 km²

Gesamteinwohnerzahl: ca. 20.000

Einwohnerdichte: 75/km²

Insgesamt 24 Dörfer

Gemeinde Jemgum

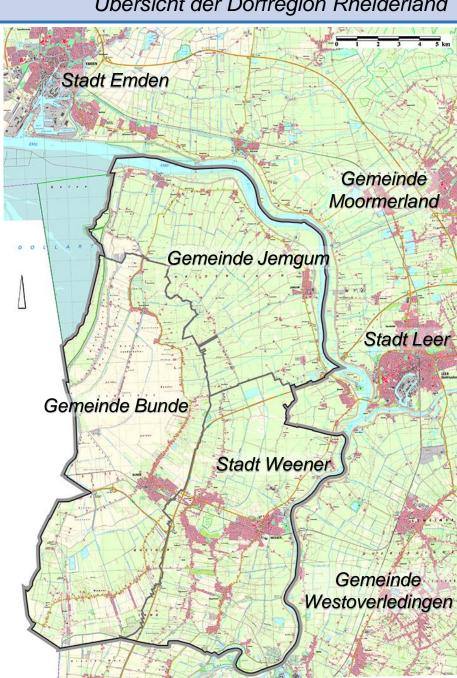
- 78,48 km² Fläche
- 3.597 Einwohner

Stadt Weener (Ems)

- 81,24 km² Fläche
- 15.430 Einwohner

Gemeinde Bunde

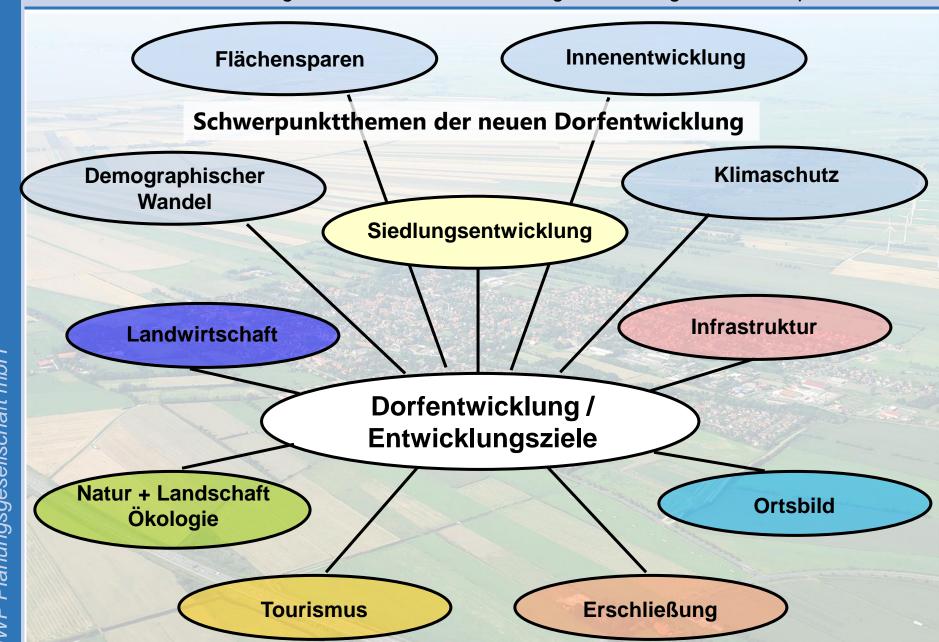
- 121 km² Fläche
- 7.566 Einwohner



Warum eine Dorfentwicklung für die Region Rheiderland?

- Vergangenheit: Erfolg mit dem "Rheiderland Plan"
- Ähnliche Problemstellungen in den Gemeinden:
 - Demografischer Wandel
 - Klimawandel
 - Flächendruck etc.
- Entwicklung eines gemeinsamen Fahrplanes für die Zukunft
- Synergieeffekt durch die Zusammenarbeit:
 Ideen, Lösungsansätze, Maßnahmenentwicklung
- Werkzeug für die Politik: Regionale Projekte und Interessenvertretung etc....
- Dorfentwicklung ist mehr als ein Förderinstrument!

NWP



Dorfregion Rheiderland

Theoretischer Ansatz ML:

- Dorfentwicklung ist die Absicht, die Entwicklung der Region aktiv und bewusst auszulösen mit einer bestimmten Richtung
- Die Gestaltung des Prozesses ist elementare Grundlage für das gezielte Erreichen der gewünschten Wirkung



Strategie / Instrument

Operativ

Zielsetzung

Verstetigung der Dorfentwicklung durch Etablierung einer Gesprächskultur...











Bürgerversammlungen

Bildung von Arbeitskreisen



Vorinformationsveranstaltung (VIP)

Thematische Arbeitskreise



Stärken & Schwächen der Ortsteile



Entwicklung eines Leitbildes

Entwicklungsziele



Beschreibung Projekte & Maßnahmen

Dorfregion Rheiderland in Zusammenhang mit anderen aktuellen Planungen

- Als Großraum-Dorfentwicklung (Dorfregion)
- "Städtebaulicher Denkmalschutz" im Ortskern der Stadt Weener
- Städtebauförderung- Programm "Kleine Städte und Gemeinden"

NWP Planungsgesellschaft mbH

ARBEITSKREIS(E)

(Vertreter aus den Ortschaften)

Interessenvertreter

Ideengeber

Vermittler örtlicher Eigenheiten, Kenntnisse, Anforderungen und Ansprüche

Berater

Multiplikator

Initiator

Organisator

KOORDINIERUNGSGRUPPE

Koordinator

Berater

Organisator

PLANER

Verfahrensbegleiter

Fachlicher Berater

Planer / Gestalter

Moderator

Vermittler

Betreuer und Gutachter

Ideengeber

Gemeinsamer Arbeits- und

Planungsprozess

Gemeinderäte/Stadtrat

nehmen Kenntnis entscheiden über Ergebnisse / Plan und Umsetzung von Maßnahmen

Amt für regionale Landentwicklung

FACHBEHÖRDEN









- Innenentwicklung und Flächensparen
- Demografie und Gemeinwesen
- Klimaschutz und Klimaanpassung





Dorfinnenentwicklung zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme



Ausschnitt Flächennutzungsplan Stapelmoor

Auf Grundlage des Flächennutzungsplanes, Bestandsaufnahmen und Arbeit im Arbeitskreis:

- Identifizieren & bewerten von potentiellen Flächen (Bedarf, Lage etc.)
- Abgleich mit landwirtschaftlichen Emissionslagen etc.



Leerstand / Mindernutzung im Ortskern Stapelmoor

Flächenmanagement durch ein Leerstands- bzw. Baulücken- und Brachflächenkataster





Stapelmoor

Nutzung / Umnutzung von Leerständen u. Brachflächen



Stapelmoorerheide



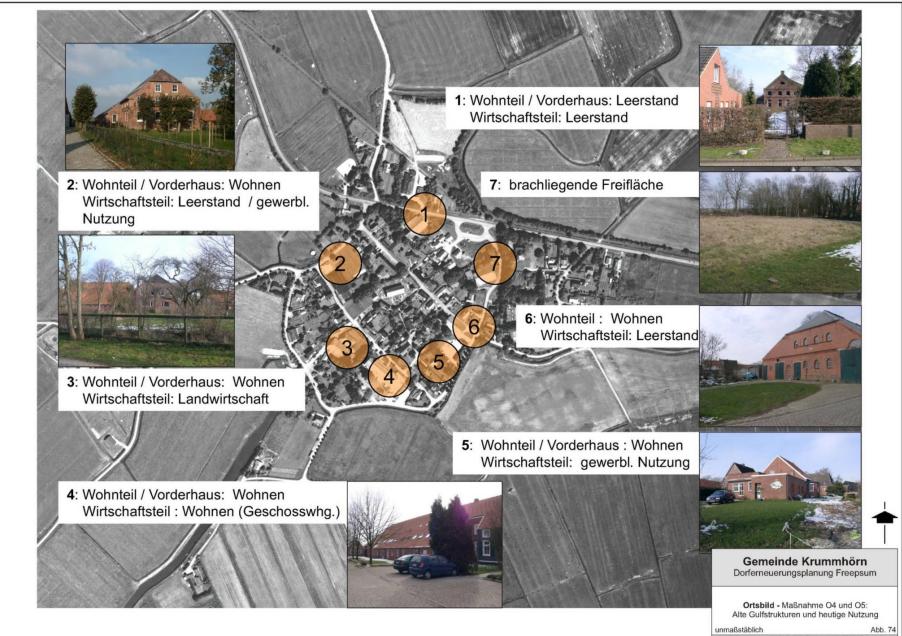
Tichelwarf







Beispiel Warfendorf Freepsum, Gemeinde Krummhörn Themenfeld Innenentwicklung



NWP Planungsgesellschaft mbH, Escherweg 1, 26121 Oldenburg

NW

- Wie kann man den Flächendruck im Rheiderland verringern?
- Was ist eine Nachverdichtung und wie kann diese erreicht werden?
- Welche anderen Sonderwohnformen, z.B.
 seniorengerecht/barrierefrei, gibt es und wie ist die Nachfrage?
- Wie kann mit den Leerständen in der (historischen)
 Bausubstanz/Brachflächen umgegangen werden?
- Wie kann man historische Bausubstanz sanieren und einen modernen Wohnstandard erreichen?

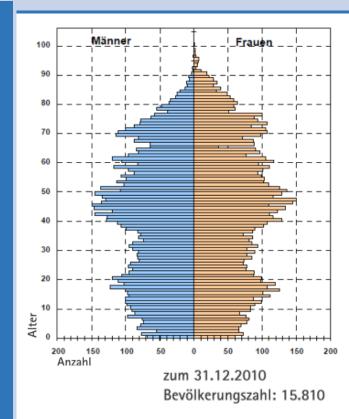


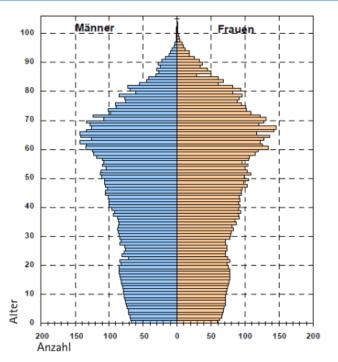
NWP

Wir werden älter und weniger...



Themenfeld: Demografie und Gemeinwesen





zum 31.12.2030 Bevölkerungszahl: 16.210

Weener: Bevölkerungsprognose bis 2030

- Leicht positive Bevölkerungsentwicklung
- Ausgleich der natürlichen Entwicklung durch positives Wanderungssaldo
- Erhöhung des Durchschnittsalters von 42,2 auf 46,8
- Rückläufige Zahlen bei der Jüngeren
- Zunahme der älter werdenden Bevölkerung
 - Herausforderung: Anpassung an die älter werdende Bevölkerung



Anpassung an die Herausforderungen

Fachkräftemangel





Leben und Wohnen

Ausbau und Barrierefreiheit des ÖPNV



Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Bildauellen:

- http://ais.badische-zeitung.de/piece/02/28/8a/f1/36211441.jpg
- http://www.strassen.nrw.de/_img/illu_lf-barrierefreiheit.jpg

im Alter

http://www.seniorenbetreuung-weisserstein.de/wp-content/uploads/2013/08/betreuung.jpg

Infrastrukturanpassung



Rückläufige Kinder-/Schülerzahlen

Wie stellt sich der Demografischer Wandel im Rheiderland dar?

Und wie wirkt er sich aus auf...?

- Grundversorgung
- Mobilität / Barrierefreiheit
- Wirtschaft / Arbeit
- Gesundheitsversorgung
- Leerstände
- Wohnen
- Bildung
- Ehrenamt / Vereinsleben
- •



Was wird bereits getan?

Gibt es schon konkrete Projektideen?

Demografischer Wandel als Chance...





Klimaschutz und Klimaanpassung

Höhere Sturmflutwasserstände

Erhöhung der Durchschnittstemperatur

Zunahme der Windgeschwindigkeiten und Sturmereignisse

Meeresspiegelanstieg

Zunahme von Hitzeperioden

Zunahme der Starkregenereignisse

Veränderung der Niederschläge: feuchtere Winter, trockenere Sommer

Veränderungen bis 2050







Regenrückhaltung - Schutz vor Starkregenereignissen



Anpassung der Landwirtschaft

DIE DORFREGIONEN

Die Dorfregionen Duderstadt (Landkreis Göttingen), Holte-Lastrup (Landkreis Emsland) und Wahrenholz-Schönewörde (Landkreis Gifhorn) werden die Aspekte des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung in ihre Dorfentwicklungsplanungen einbinden. Die ausgewählten Dörfer spiegeln die Vielfalt der niedersächsischen Dorfregionen wider. Sie unterscheiden sich in ihrer geographischen Lage und Siedlungsstruktur sowie in der bisherigen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Ebenso sind die Planungsprozesse unterschiedlich strukturiert.

Die Dorfregionen bieten so die höchstmögliche Übertragbarkeit der Projektergebnisse auf andere Dorfregionen und Dorfentwicklungsverfahren.



Aktuelle Informationen

Details zum Projekt und Aktuelles zur Umsetzung in den Dorfregionen sind im Internet zu finden unter

www.dorf-und-klima.de

Förderung und Projektbegleitung:



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Projektträger:



Niedersächsischer Städteund Gemeindebund

Arnswaldtstraße 28 30159 Hannover Tel.: (05 II) 3 02 85-0 Internet: www.nsgb.de

Partner im Projekt:



mensch und region Böhm, Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9 30449 Hannover Tel: (05 II) 44 44 54 Internet: www.mensch-und-region.de



Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH

Goethestraße 19 30169 Hannover Tel.: (05 II) 22 00 22-0

Internet: www.klimaschutzagentur.de



Kommunale Umwelt-AktioN U.A.N.

Arnswaldtstraße 28 30159 Hannover Tel.: (05 II) 3 02 85-60

Internet: www.uan.de





KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

MODELLYORHABEN

Dorfentwicklungsplanung

Die niedersächsische Dorfentwicklungsplanung hat zum Ziel, den Lebensraum Dorf in seiner inneren (Dorfgemeinschaft, Wirtschaft) und äußeren Form (Gebäudegestalt, Siedlungsstruktur) zu erhalten, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Sie muss sich dabei stets neuen Anforderungen (Dorfökologie, -ökonomie, demographischer Wandel, Umnutzung etc.) stellen und entsprechende Antworten finden. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind Teil der aktuellen Herausforderungen im ländlichen Raum.



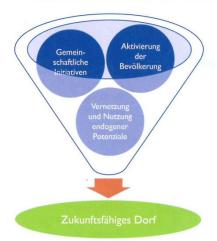
Dorfentwicklung

Der Gebäudebestand bietet große Potenziale, um den Energieverbrauch zu senken. Eine wichtige Aufgabe der Dorfentwicklung besteht zukünftig darin, Eigentümern energetische Sanierungsmöglichkeiten aufzuzeigen und das gestalterische Kulturerbe der niedersächsischen Dörfer zu sichern.

Die erforderliche Anpassung an den Klimawandel muss in der Dorfentwicklung umfassender berücksichtigt werden. Wie reagiert man auf vermehrte Starkregenereignisse? Sind dazu Maßnahmen in der öffentlichen oder privaten Infrastruktur erforderlich? Auf diese Fragen sollen mit den Menschen vor Ort Antworten gefunden werden.

Aufgabe

In drei niedersächsischen Beispielregionen wird der Frage nachgegangen, wie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung mit gemeinschaftlichen Initiativen und durch die Nutzung der endogenen Potentiale umgesetzt werden können. Die Aktivierung der Bevölkerung und die Zusammenarbeit der regionalen Akteure sind zentrale Bausteine der Dorfentwicklung.



Partner

Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels geht alle an. Die Dorfregionen Duderstadt, Holte-Lastrup und Wahrenholz-Schönewörde wollen zeigen, wie dies in der Dorfentwicklung aktiv umgesetzt werden kann. Durch Kommunikation und Information entstehen Kooperationen von Bürgern, Experten sowie den Planern. Neue Projekte und die Vermittlung des Klimaschutzgedankens für eine nachhaltige, klimagerechte Dorfentwicklung sind die Ergebnisse. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind die Umsetzungspartner des Projektes.

UMSETZUNG

Gemeinsam aktiv werden

Klimaschutz und die Anpassung an den Klima-wandel sind Herausforderungen, die vielfältige Chancen bieten, als Dorfgemeinschaft aktiv zu werden und Gemeinsames zu entwickeln. Hier können neue Impulse für die Zusammenarbeit der



Dorfbewohner gegeben und die Gemeinschaft gestärkt werden. Der Erhalt des Kulturraums Dorf und das Leitbild Klimaneutralität lassen sich mit konkreten Beteiligungsangeboten verknüpfen. Erfolgreicher Klimaschutz braucht die gesamte Dorfgemeinschaft.

Beraten und unterstützen vor Ort

Das Modellvorhaben unterstützt die Gemeinden und Dorfentwicklungsplaner im Planungsprozess und in der Umsetzungsphase dabei, die Dorfgemeinschaft zu aktivieren und zu beteiligen. Lokale Beratungskampagnen, Informationsveranstaltungen oder Schulungsmaßnahmen für Planer und Handwerker sollen aufzeigen, wie beim örtlichen Klimaschutz individueller Nutzen mit Gemeinschaftsvorteilen verbunden werden kann.

Übertragen der Ergebnisse

Es wird ein beispielhafter Prozessablauf entwickelt, dessen Bausteine und Methoden dann auf andere Dorfregionen übertragbar sind.

Ideal wäre es, wenn mit diesen Bausteinen und Methoden in der Folge auf lokaler Ebene auch ohne Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm gemeinschaftliche Projekte und Aktionen entstehen würden, die der Dorfentwicklung und dem Klimaschutz dienen.

- Was bedeutet der Klimawandel für das Rheiderland?
 Welche Risiken birgt er?
- Wie kann eine nachhaltige, klimagerechte Dorfentwicklung aussehen?
- Welche gemeinschaftlichen Aktionen und/oder Projekte k\u00f6nnen zu einer nachhaltigen Dorfentwicklung beitragen?
- Wo liegen die Potenziale um den Energieverbrauch/-bedarf im Rheiderland zu reduzieren?
- Welche energetischen Sanierungsmöglichkeiten für Gebäude gibt es?
- Wie reagiert man auf vermehrte Starkregen-/Sturmereignisse?
- Welche Chancen und Risiken birgt der Klimawandel für die Landwirtschaft im Rheiderland?

Weitere Themen:

Mobilität

Küstenschutz

Naturschutz

• ...

Quelle: http://www.wien.domains/



Strategie/Verfahren

Arbeitskreissitzungen werden an

erneut diskutiert

die Koordinierungsgruppe weitergeleitet und

NWP Planungsgesellschaft mbH

alle vier Wochen

Treffen der Arbeitskreise ca.

Kontinuierliches

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

für Mitglieder des Arbeitskreises, am 9.1.2016 in Bunde

Thematische Arbeitskreissitzungen (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

Drei parallel tagende Arbeitskreise mit jeweils max. 17 Personen						
	Arbeitskreis A Klimaschutz und Klimaanpassung	Arbeitskreis B Innenentwicklung	Arbeitskreis C Demografie und Gemeinwesen			
1. Treffen der AK 02/2016		Leitbild				
2. Treffen der AK 03/2016	Ziele und Strategie					
3. Treffen der AK 04/2016	Handlungsfelder					
4. Treffen der AK 05/2016	Maßnahmenbereiche					
5. Treffen der AK 08/2016	zum Beispiel Architektur,	ende Fragestellungen, Städtebau und Ortsbil rastruktur und Erschlie naft	d			

Arbeitskreise (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

Es werden drei themenspezifische Arbeitskreise gebildet, um zielführend arbeiten zu können.

Diese formulieren unter anderem das Leitbild, Ziele und leiten daraus Maßnahmen ab.



Gemeinsame
Erarbeitung von Stärken
und Schwächen



Fortschreibung und Überarbeitung der Ergebnisse



Zusammenstellung der Ergebnisse



Arbeitskreis A, B, C

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016 für Mitglieder des Arbeitskreises

In einer Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung sollen die regionalen Akteure sowie die Bürgerinnen und Bürger über das Dorfentwicklungsverfahren mit seinen spezifischen Anforderungen und Richtlinien informiert werden.

Außerdem soll ihnen die Möglichkeit eingeräumt werden, erste Ideen zu äußern und sich für themenbezogene Arbeitskreise einzutragen.

Bewusstseinsbildung und Weiterbildung der Akteure durch Beteiligung!





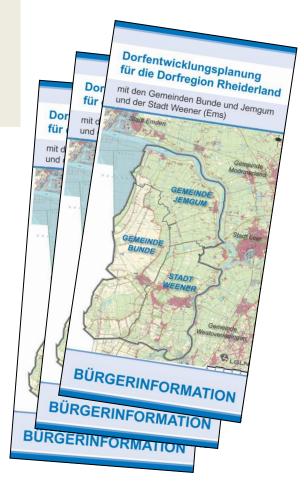


Aktuelle Information über den Dorfentwicklungsprozess, Termine und der Informationsflyer werden auf der **Homepage der Stadt Weener** öffentlich zugänglich sein.

www.weener.de

Anregungen, Kommentare etc. zum Dorfentwicklungsprozess können Sie uns auch online zukommen lassen.

Name/Vorname*			
Straße			
Suabe			
PLZ / Ort			
E-Mail*			
Telefon			
Fax			
Anregung* Imentarfu men Sie alle mit	200:		
	ektio.		
.611			





Treffen Sie sich jetzt mit uns an den Stellwänden...



... & tragen Sie sich bei Interesse in die Arbeitskreisliste ein!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



ANLAGEN

online Beteiligung Informationen und

1. Bürgerinformationsveranstaltung als Auftaktveranstaltung

(Intensive Bürgerbeteiligung u. Arbeitskreisbildung)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016 in Bunde für die Mitglieder des Arbeitskreises

Parallel tagende Arbeitskreise (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

1. Leitbild

- 4. Maßnahmen
- 2. Ziele und Strategie
- 5. Arbeitskreisübergreifende Fragestellung
- 3. Handlungsfelder

ggf. Workshops / thematische Vertiefung / ausgewählte Themen

- Landwirtschaft
- Zusammenarbeit der Kommunen im Rheiderland und/oder
- Entwicklungsperspektiven für wesentliche Struktureinrichtungen

Bericht in der gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse u. der Räte

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange u. Einarbeitung Stellungnahmen

2. Bürgerinformationsveranstaltung (ggf. gemeinsam)

Abschließende Arbeitskreissitzungen

Abschließende Sitzung der Koordinierungsgruppe

Ausgabe des Endberichtes an die Gemeinden und an das Arl Aurich

Im Rahmen der Dorfentwicklungsverfahren wird die Erarbeitung des Planes üblicherweise zusammen mit planungsbegleitenden Arbeitskreisen durchgeführt.



Bürgerversammlungen



Arbeitskreise



Koordinierungsgruppe



Moderation-Vorbereitungsveranstaltung





Workshops



Ausstellung



Interaktive Webseite

Fragebogenaktionen

Was gefällt euch nicht oder was stört euch an/in eurem Antwort	Nennunger
Siedlungsstruktur/ Gesamteindruck	25
Ortseingang Ziese	1
Hauptstraße ohne Bäume (Langebrügger Straße) ungeeignet für ein Dorf	2
Teilweise sanierungsbedürftige Gebäude	1
Landwirtschaft/ Baumschulen	3
Keine Rücksichtnahme der Landwirtschaft beim Gülle fahren (bei 30 Grad am Samstag in der Grillzeit)	1
Erschließung/ Verkehr	77
A 22	8
Fehlende Ampel Süderstraße/ Langebrügger Straße (insb. für Schulkinder)	11
Zustand der Straßen (z. B. Waldstraße von Hüllstederfeld nach Linswege, Am Achterkamp, Neue Straße, Nebenstraßen) – insbesondere Seitenränder	11
Durchgangsverkehr	4
Viel zu viel Verkehr (insb. Langebrügger Straße)	5
Autobahn- Lärmschutz geht nicht bis zum Ortsrand	3
Autobahn zu laut	6
Langebrügger Straße: überhöhte Geschwindigkeit (z. B. Kreuzung Süderstraße)	5
Parkende Autos an der Langebrügger Straße (besonders vor dem Kinderheim)	5
Gemeinschaft/ Kommunikation/ Demographie	5
Fehlender Dorfmittelpunkt	1
Zu wenig Veranstaltungen/ Angebote (insb. Für Kinder und Jugendliche)	2
Infrastruktur	11
Spielplatz	5
Sportplatz und Vereinsheim müssen aufgepeppt werden	3
Weiteres	2
Zu wenig Arbeitsplätze	1
Hier ist nichts los	1
Nennungen absolut: 123	